

Offiziere und Mannschaften die Treue zu Kaiser und Reich mit ihrem Blute bezeugt. 207 Offiziere, 71988 Mann, 41 Geschütze und 198 Maschinengewehre sind von den Truppenteilen des Korps dem Feind genommen. In rastloser Arbeit, Tag und Nacht, haben Munitionskolonnen und Trains allen Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotz der Truppe den Sieg ermöglicht. Jeder einzelne, vom Führer bis zum letzten Mann, hat bewiesen, daß der alte Geist Märscher, treuester Pflichterfüllung im preußischen Gardekorps lebendig geblieben ist.

**Ruropattin lehnt ab.**

Nach Petersburger Nachrichten hat Ruropattin das ihm von General Rühl angebotene Kommando über ein Armeekorps unter General Swert im russischen Zentrum abgelehnt. Wahrscheinlich werde nun Ruropattin der Schuß Petersburgs anvertraut werden. Vor Übernahme des Oberbefehls hatte bekanntlich Rühl selbst dieses Kosten.

**Ein öffentlich erklärtes russisches Ultimatum an England.**

Aus Petersburg meldet die T. N.: Die offizielle St. Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht ein Telegramm, wonach Rußland England ein Ultimatum gestellt habe, ihm die notwendige finanzielle Unterstützung zu gewähren.

**Der Aufenthalt der russischen Flotte.**

Schwedische Informationen über den Aufenthalt der russischen Flotte belagen, daß die vier größten Schiffe in Helsingfors liegen. Außerdem liegen dort eine große Anzahl Torpedoboote und Torpedojäger erster und zweiter Klasse. Zahlreiche Handelsdampfer, grau bemalt und leicht armiert, sind als Kohlentransportdampfer für die Flotte bestimmt.

**Der österreichische Thronfolger in Triest.**

Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph stattete kürzlich auf seiner Fahrt von der Südwestfront in Begleitung des Armeekommandanten Borowicz der Stadt Triest einen Besuch ab. Auf die Nachricht von dem Eintreffen des Thronfolgers hatte sich in den Straßen eine große Menschenmenge angesammelt, die den hohen Gast überall auf das lebhafteste begrüßte. Der Erzherzog wurde vor dem städtischen Amtsgebäude von dem Statthalter, dem Stadtkommandanten, dem Polizeipräsidenten und dem Regierungskommissar von Triest empfangen. Als der Thronfolger im Verlaufe des Besuchs bei der Gemahlin des Statthalters mit dem Statthalter auf die große Loggia des Statthaltergebäudes hinaustrat, wurde er von der Volksmenge mit stürmischen Oiva- und Hochrufen begrüßt. Sichtlich erfreut dankte der Thronfolger wiederholt für diese spontane, eindrucksvolle Kundgebung. Bei der Fahrt durch die Stadt kam allenthalben die besondere Freude über den Besuch, sowie die warme Sympathie für die Person des Thronfolgers aufs lebhafteste zum Ausdruck. Das Automobil des Erzherzogs wurde mit Blumen überschüttet. Die Stadt hatte in kürzester Zeit einen reichen Flaggenschmuck angelegt. Vom Münzpalastgebäude wehten mächtige schwarz-gelbe Fahnen. Auch die Schiffe im Hafen trugen Flaggengala. Sodann fuhr der Erzherzog in Begleitung des Statthalters entlang der Riva nach Schloß Miramar, wo er einen kurzen Rundgang in den Parkanlagen unternahm. Bei der Abreise nahm der Erzherzog nochmals Gelegenheit, dem Statthalter seine hohe Befriedigung über die gewonnenen Eindrücke, namentlich über die besonders herzliche Begrüßung durch alle Kreise der Stadt auszusprechen, die in erhebender Weise von der Lokalität der angestammten Triester Bevölkerung Zeugnis gegeben habe. (W. T. B.)

**Neuer italienischer Marineminister.**

(Meldung der Agenzia Stefani.) Amlich wird gemeldet: Der König unterzeichnete am Donnerstag ein Dekret, durch das Admiral Camillo Corsetti zum Marineminister ernannt wird. Der neue Minister leitete am Donnerstag im Hauptquartier den Eid in die Hände des Königs.

**Der Unterseekrieg.**

Die deutsche Regierung sprach der schwedischen Regierung ihr Bedauern über die Versenkung des schwedischen Dampfers *Malmfarna* aus und bot vollen Schadenersatz an. — Die norwegische *Bark Arctic*, von Krageroe nach Leith mit Grubenholz unterwegs, wurde von einem deutschen U-Boot, nachdem die Besatzung bestehend aus elf Mann, in ein Boot gegangen war, in Brand geschossen. Das Unterseeboot schleppte das Boot nach Kap Lindnes, wo die Besatzung an Land ging. Am Donnerstag wurde ein brennendes Schiff an der norwegischen Küste gesehen. Es trieb auf das Meer hinaus. — (Agence Havas.) Der norwegische Dampfer *Elisabeth* wurde auf der Fahrt von Leith nach Rouen durch Brand zerstört. Die Besatzung wurde gerettet. (W. T. B.)

**Ein neues englisches Minenfeld.**

Minasoda erfährt daß die englische Admiralität ein neues Minenfeld angelegt hat, über welches noch nichts Näheres bekannt ist. — Der Postdampfer *Medlenburg* der Insel-Linie wurde am Donnerstag von der britischen Admiralität in den Ägäis zurückgehalten. Gestern fuhr, wie gewöhnlich, der Postdampfer von Miffingen ab.

**Die englisch-französische Anleihe in Amerika.**

(Durch Funkpruch vom Sonderberichterstatter des Wallstreet Journal, Bureau.) Entgegen anderslautenden Meldungen kann festgestellt werden, daß deutsch-amerikanische Bankkreise öffentlich keinen Teil der englisch-französischen Anleihe übernommen haben, da sie bisher überhaupt nicht zur Teilnahme aufgefordert wurden. Es gilt auch für sehr unwahrscheinlich, daß sich einige leitende deutsch-amerikanische Häuser an der Anleihe beteiligen werden. Die Stimmung bezüglich der Anleihe ist namentlich im Westen nicht sehr begeistert. Der Umstand, daß die Zeitungen jetzt nicht mehr von einer 1000, sondern von einer 600-Millionen-

**Auskunft über Versorgungsansprüche unserer Kriegsschadigen**  
erteilt  
**Stiftung Heimatdank**  
Königreich Sachsen

Dollars-Anleihe sprechen, macht einen schlechten Eindruck. Bei Erwägung der Aussichten der Anleihe ist zu bedenken, daß der Amerikaner selbst in normalen Zeiten sein Geld nur ungern in fremden Anleihen anlegt, daß aber die Verschuldung der Militären hier eine Milliarde bereits übersteigt. Die *Heimatblätter* bekämpfen die Anleihe in seitenslangen Leitartikeln. Eine unter Mitwirkung der American-Trust-Society veranstaltete Versammlung von 3000 Depositentgläubigern der Banken erhob Einspruch gegen die Anleihe, bezog sie als unglücklich und gefährlich vom wirtschaftlichen und nationalen Standpunkte aus und sprach heftig Dank für seine Haltung aus. Von der Versammlung wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Haltung der hiesigen Banken im Sinne der angenommenen Entschließung beeinflussen soll. (W. T. B.)

**Amerikanische Befehrsamkeit um die Neutralität.**

Das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten hat nach einer Meldung der Westlichen Post aus Washington gegen den Kapitän Waldron und den Leutnant Gardner von der Küstenartillerie eine Untersuchung eingeleitet, weil sie in einem öffentlichen Lokal ein Hoch auf den Deutschen Kaiser ausgebracht haben. Das Verhalten der Offiziere widerspricht nach der Ansicht des Kriegsdepartements dem Geiste der von den Vereinigten Staaten angenommenen Neutralität.

**Bulgarien vor dem Kriege.**

Der Sonderberichterstatter der *Associated Press* berichtet aus Sofia vom 20. September: Der Führer der Demokraten, Malinow, der einen Sitz im Kabinett Radoslawow einnehmen soll, beabsichtigt, den russischen und den englischen Gesandten, um sich über die Absichten der Militären gegenüber Bulgarien zu unterrichten. Am Nachmittag des 28. September hatte Malinow eine vierstündige Audienz beim König Ferdinand. Die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Balkanfrage schwindet mehr und mehr. Als das einzige Mittel, einem Balkankrieg vorzubeugen, erscheint die sofortige bedingungslose Abtretung der unstrittigen Zone Makedoniens durch Serbien und die sofortige Besetzung dieser Zone durch Bulgarien. Gestern erklärte Ministerpräsident Radoslawow den Führern der agrarischen Partei, daß die Verhandlungen betreffs Makedoniens fortgeschritten. Der Vertreter der *Associated Press* erklärt indessen, daß die bulgarische Regierung sich darüber im Klaren ist, daß ein weiterer Ausbruch die Interessen Bulgariens wahrheitsgemäß schädigen würde. (W. T. B.)

**Der Verzicht der Mobilmachung in Bulgarien.**

(Meldung der Agence Bulgare.) Wie man sich darauf gefaßt machen mußte, verbreiten die Gegner der bulgarischen Nation in der ausländischen Presse die phantastischen Gerüchte über den Gang der bulgarischen Mobilisierung. Anlässlich dieser Gerüchte müssen wir feststellen, daß die Mobilisierung überall in voller Ordnung vor sich geht und daß die Reservisten, die von allen Seiten herbeizürmen, sich der Tragweite der von der Regierung angeordneten Maßnahme voll bewußt sind und den festen Entschluß unbewandert lassen, die Bewirtlichung der gerechten bulgarischen Forderungen zu sichern.

**Das Glas des Bierverbandes in Sofia.**

Die französische Regierungspresse muß jetzt zugestehen, daß die letzten Versuche der Bierverbandsdiplomatie, von Bulgarien irgendwelche Zugeständnisse zu erlangen, gescheitert sind, daß die Mobilmachung ununterbrochen fortschreitet und vor Mitte Oktober beendet sein wird. Neuerdings erinnert man an Tiffins Vereinbarung mit Laborna und erörtert die Frage, ob Italien nicht dem Moment für gekommen erachtet, der vorgerückten Jahreszeit wegen seine im Gebirgslande gegen Oesterreich unverwundbaren Armeekorps anderweitig in den Dienst des Bierverbandes zu stellen.

**Freiherr v. Wangenheim bei Zar Ferdinand.**

(Meldung der Agence Bulgare.) Freiherr v. Wangenheim, der bei seiner Rückkehr vom Urlaub kurzen Aufenthalt in Sofia nahm, reiste am Donnerstag nach Konstantinopel ab. Vor seiner Abreise wurde der Botschafter vom König in Audienz empfangen. (W. T. B.)

**Der bulgarische Generalstabchef.**

Die Wiener Neue Presse meldet: Der Chef des bulgarischen Generalstabes, Bojadshiew, wurde zum Kommandanten einer bulgarischen Operationsarmee ernannt, ein Nachfolger als Chef des Generalstabes wird General Konstantin Josow, der im Balkankrieg Generalstabchef Radoslawows war und zum Schluß die dritte Infanterie-Truppendivision an der serbischen Grenze kommandierte, die während des Balkankrieges Bojadshiew, der dann Kriegsminister und später Chef des Generalstabes wurde, befehligte hatte. Josow und Bojadshiew sind gebürtige Makedonier.

**Ein teiltige rumänische Note an Rußland.**

Die Ujehroniker Zeitung erzählt, daß die rumänische Regierung an Rußland eine Note gerichtet habe, die anscheinend durch die russischen Truppenhäufungen in Beharagien veranlaßt sei. Die Note führt aus, daß russische Truppen wiederholt über rumänisches Gebiet erschienen und unter der riedlichen bauerlichen Bevölkerung Schrecken verursacht hätten. Ferner heißt die Note fest, daß es bei den beharagischen Grenzstreifen immer wieder vorkomme, daß russische Schrapnells auf rumänischen Boden fallen; hierbei seien schon zahlreiche Verwundungen vorgekommen.

**Drabtnnachrichten.**

Wien, 2. Oktober. Die Südbawische Korrespondenz meldet aus Sofia, daß vor den dortigen Konsulaten der Mittelmächte Sympathieausdrücke häufig gefunden hätten. Sogar auf Deutschland und Oesterreich wurden ausgebracht. Die Rundgebungen nahmen einem würdevollen Verlauf und wurden vom Publikum begrüßt. (W. T. B.)

Wien, 2. Oktober. Die Südbawische Korrespondenz demotiert die Janas-Meldung, daß König Ferdinand dem früheren Ministerpräsidenten Malinow, dem Führer der russienfreundlichen Partei, die Kabinettsbildung angeboten hätte. (W. T. B.)

Wiffingen, 2. Oktober. Der Dienst der Insel-Linie von und nach England wurde vorläufig eingestellt. (W. T. B.)

Kopenhagen, 2. Oktober. Das Seenerhör über die Versenkung des dänischen Schoners *Wiset* ergab, daß der Schoner sich infolge Nebel und Regen trotz mehrfacher Warnungen in das Minenfeld begeben hatte. Mehrere Minen explodierten. Die Besatzung wurde von einem deutschen Unterseeboot gerettet. (W. T. B.)

Genf, 2. Oktober. Die französisch-schweizerische Grenze ist für den Personen- und Postverkehr wieder geöffnet. (W. T. B.)

Rotterdam, 2. Oktober. Der Dampferdienst der *Batavia*-Linie zwischen Harwich und Rotterdam ist vorläufig eingestellt worden. (W. T. B.)

Farsund, 2. Oktober. Ein Torpedoboot löndete die Besatzung des Schoners *Brigg Floren* aus *Chellam*, der mit Grubenholz auf der Reise von Tönberg-Reith von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden war. (W. T. B.)

Christian-Sand, 2. Oktober. Der *Floren*, der mit Grubenholz von Christiania nach Hull unterwegs und von einem Dampfer begleitet war, wurde südwestlich von Kap Lindnes von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt. Die Besatzung wurde von dem Dampfer *Wingara* in Christian-Sand gelandet. Vom Schiffe aus wurden noch zwei brennende Fahrzeuge gesehen. (W. T. B.)

Petersburg, 2. Oktober. Gestern ist im tscherischen Hauptquartier eine englische Sonderkommission mit dem Divisionsgeneral *Umade* an der Spitze aus Frankreich eingetroffen. General *Umade* wurde vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen. (W. T. B.)

Petersburg, 2. Oktober. Durch einen Unfall des Zaren ist das Moratorium auf ein weiteres Jahr verlängert worden. (W. T. B.)

London, 2. Oktober. Der römische Vertreter des Daily Telegraph meldet: Der Bierverband habe sich verpflichtet, Serbien die im Bündnisvertrag mit Griechenland festgesetzte Zahl von Streiftäkten zu liefern und in Saloniki oder anderswo zu landen. (W. T. B.)

**Gründung eines Kriegsausschusses für Truppenbedürfnisse im Königreich Sachsen.**

Unter dem Vorstehe des Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege im Königreich Sachsen, Generalleutnant *J. D. Erzelleng* von Schmalz, und des Korpsdelegierten des XII. Armeekorps, Generalleutnant *J. D. Erzelleng* Sachse fand am 24. September im Ständehaus zu Dresden durch aus allen Teilen des sächsischen Landes entsandte Vertreter die Gründung eines Kriegsausschusses für Truppenbedürfnisse im Königreich Sachsen statt. Dieser Ausschuß soll in Anlehnung an den Verein Kriegsausschuss für warme Unterbekleidung in Berlin, bezwecken, im Wege der freiwilligen Hilfsleistung und in Ergänzung der von der Heeresleitung vorgesehenen Lieferungen durch Beschaffung von zunächst Regen- und Rüstschuttmitteln, sowie späterhin durch sonstige geeignete Maßnahmen das Wohlergehen unserer tapferen Feldgrauen zu fördern und somit für die dauernde Erhaltung ihrer Gesundheit auch seinen Teil beitragen. Ob der Ausschuß in Zukunft, wie in der Verammlung selbst angedeutet wurde, sich auch nach anderen Seiten der Liebestätigkeit zuwenden namentlich auch eine Zentralstelle für Liebesgabenstempeln an unser Heer bilden wird bleibt weiterer Entschließung vorbehalten.

Bei allen seinen Bestellungen und Lieferungsvergebungen wird zudem dem Ausschusse die im Hinblick auf unsere Erdbelbevölkerung besonders dankenswerte Aufgabe zuallen, der Arbeitslosigkeit innerhalb der sächsischen Industrie und der Heimarbeiter nach Kräften zu steuern. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Erzelleng von Schmalz, in denen er auf die hohen vaterländischen Aufgaben des Ausschusses und die große Wichtigkeit der Beschaffung von Regen- und Rüstschuttmitteln für unsere Truppen in dem nun kommenden schweren Winterfeldzuge hinwies und weiterhin der bisher stets erzeigten großen Opferbereitschaft der Heimat besondere Anerkennung zollte, ergab Erzelleng Sachse zu einer inhaltreichen Ausführung das Wort, in der er, von der geschichtlichen Entwicklung der Vorkriegsversorgung für das Heer ausgehend über die besonderen Aufgaben des zu bildenden Ausschusses über die für dessen Arbeiten notwendigen, bisher zur Verfügung gestellten und noch freiwillig aufzubringenden sehr erheblichen Mittel, über die Organisation des Ausschusses und die in Aussicht genommene Tätigkeit dieses sprach, namentlich auch im Hinblick auf die so notwendige soziale Fürsorge für unsere sächsische Arbeiterkraft. Die Organisation des Ausschusses ist derzeit gebacht, daß gemeinsam mit einem, aus fünf Mitgliedern bestehenden Vorstande ein geschäftsführender Ausschuß, dem auch der Vorstand angehört — im ganzen 14 Herren — die erforderliche Arbeit auf sich nimmt im besonderen die Beschaffung der Roh- und Arbeitsstoffe und die Arbeitsverteilung und Vergebung bewirkt. Neben diesem Arbeitsausschusse besteht der aus allen, bei der konstituierenden Versammlung gegenwärtig erschienenen oder später noch zugewählten Vertretern aus allen Landesteilen und Interessengruppen sich zusammenschließende Gesamtausschuß mit zurzeit 84 Mitgliedern. Im Gesamtausschusse sind vertreten: die Delegierten der *Wannengemeinschaft* des XII. und

